

# St. Vith'sche Volkszeitung

Gegründet 1866

## Grenz-Blatt

Chemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Anzeigen kosten die 6 spaltige Zeile oder deren Raum (45 mm breit) 60 Gr., Reklamen im Zug (90 mm breit) 1.50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Abzügen Rabatt laut Tarif.

Postfachstellen: Brüssel Nr. 108204, Köln Nr. 83378, Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister Berviers 5754. Telefon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doepgen, St. Vith, Mühlentbachstraße 8.



Nr. 84 71. Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 17. Oktober 1936

## Militärdienstzeit in Belgien erhöht

dnb Brüssel, 14. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Königs Leopold fand heute im Ministerrat statt, in dem beschlossen wurde, dem Parlament einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Erhöhung der Militärdienstzeit bei der Infanterie auf 18 Monate und bei den übrigen Truppenteilen auf zwölf Monate vorsieht. Ferner sollen noch einige Änderungen in dem bestehenden Militärgesetz vorgenommen werden.

Zur Behandlung der Militärreform soll das Parlament, das nach der Verfassung erst am zweiten Dienstag im Monat November zusammentritt, vorzeitig, und zwar am den 27. Oktober herum, zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden.

Der König leitete den Ministerrat mit einer Rede ein, deren Wortlaut später veröffentlicht werden soll.

In einer amtlichen Verlautbarung heißt es, der Gesetzentwurf über die Militärreform folge in seinen wesentlichen Zügen den Ergebnissen, zu denen der Gemeinsame Militärausschuss gelangt sei. Die Reform bezwecke die Sicherung einer ganzen und vollständigen Ordnung der Grenze. Die Motorisierung der Kavallerie und die Ausdehnung des Freiwilligen-Systems seien vorgesehen. Die zugunsten der kinderreichen Familien bestehenden Ausnahmen sollen, wie in der Verlautbarung ausdrücklich hervorgehoben wird, aufrechterhalten werden, eine Konzession, die ganz offensichtlich darauf abzielt, den Widerstand der Flamen gegen die Erhöhung der Militärlasten zu beschwichtigen.

## Belgien kehrt zur Neutralität zurück

Die Erklärungen des Königs im Ministerrat

Nicht nur eine Erhöhung der Dienstzeit, sondern auch, was noch wesentlicher ist, die Rückkehr Belgiens zur Neutralität war das bedeutende Ergebnis des belgischen Ministerrats, der unter dem Vorsitz von König Leopold am Mittwoch über die Militärreform beriet. Damit hat schlagartig das politische Kräftegleichgewicht in Europa ein neues Aussehen erhalten; denn die Rückkehr Belgiens zur Neutralität setzt dem belgisch-französischen Westpakt ein Ende und verändert die Lage entscheidend eines Westpakt. Die entscheidenden Stellen aus der Rede des Königs vor dem Ministerrat lauten:

Unsere Militärpolitik wie unsere Außenpolitik, die notwendigerweise die erste bestimmt, muß sich vornehmen, nicht einen mehr oder weniger siegreichen Krieg in Folge einer Koalition vorzubereiten, sondern den Krieg von unserem Gebiet auszuschalten. Indem Belgien sich dieser Aufgabe entledigt, trägt es in hervorragendem Maße zum Frieden in Westeuropa bei, und es schafft dadurch von selbst ein Recht auf Achtung und auf die etwaige Hilfe aller Staaten, die an diesem Frieden Interesse haben. Ueber diese Grundfrage ist die belgische Öffentlichkeit, glaube ich, einer Meinung. Aber unsere Verpflichtungen dürfen darüber nicht hinausgehen, und jede einseitige Politik schwächt unsere Lage nach außen und ruft, zu Recht oder zu Unrecht, Uneinigkeit im Innern hervor. Ein Bündnis, selbst wenn es rein defensiver Natur, führt nicht zum Ziel, denn so schnell auch die Hilfe eines

Verbündeten erfolgen könnte, so würde sie doch erst nach dem blitzartig vor sich gehenden feindlichen Einfall einsetzen können. Um gegen den ersten Stoß anzukämpfen, würden wir in jeder Lage allein sein. Deshalb müssen wir, wie kürzlich der Minister des Auswärtigen erklärt hat, eine ausschließlich belgische Politik verfolgen. Diese Politik muß entschlossen darauf abzielen, uns aus den Streitigkeiten unserer Nachbarn herauszuhalten. Sie entspricht unserem nationalen Ideal. Diejenigen, die an der Möglichkeit einer solchen Außenpolitik zweifeln, mögen das stolze und entschlossene Beispiel Hollands und der Schweiz betrachten. Unser Militärsystem kann nur die einzige Aufgabe haben, uns vor einem Krieg, von wo er auch kommen möge, zu bewahren. Unser Militärstatut entspricht nicht mehr den neuen Möglichkeiten eines überraschenden Einfalls. Es sichert weder die ständige Verteidigung unserer Grenzen noch die Sicherheit der Mobilmachung noch die Zusammenziehung des Heeres.

Zum Schluß erklärte der König, mit der Annahme der vom Verteidigungsminister vorgelegten Reformvorschlüsse würden die Minister erneut vor dem Lande beweisen, daß die Regierung der nationalen Einigung nur die einzige Sorge habe, das höhere Interesse Belgiens über alles zu stellen.

\*

Die Erklärung des Königs zur Rückkehr zur Neutralität wird vom ganzen Lande mit Freuden begrüßt worden sein.

## Reuter über die möglichen Folgen

dnb London, 15. Oktober.

Die außenpolitische Erklärung des Königs der Belgier hat hier allergrößtes Aufsehen hervorgerufen. Die Mittagsblätter bringen sie in großer Aufmachung. „Belgien setzt Europa in Erstaunen“, lautet die fettgedruckte Überschrift der Evening News. Das Blatt schreibt, daß König Leopold eine Bombe in die internationale Politik geschleudert und damit die Diplomaten Europas in Bestürzung versetzt habe. „Belgischer Schlag gegen den Völkerbund und den Locarno-Pakt“, heißt es im Evening Standard. Star hebt besonders hervor, daß Frankreich über die belgische Erklärung verärgert sei.

Die amtlichen Stellen in London sind in ihrer Beurteilung der Lage vorläufig zurückhaltend.

## Vom Lütticher Provinzialrat

Eine hochpolitische Sitzung

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Lütticher Provinzialrats vom 13. Oktober stand eine ursprünglich von den Katholiken Delfosse und Genossen vorgelegte Entschließung. In der Kommission hatte die Entschließung einige Änderungen erfahren. In der neuen Fassung besagte sie, daß der Provinzialrat seine An-



Politische Brandstiftung in London

Ein Attentat allerübster Art wurde auf das Hauptquartier der britischen Faschisten in London verübt. Dort schütteten politische Gegner Petroleum durch die Briefkastöffnung und zündeten es an. Der Brand konnte schnell gelöscht werden, hinterließ jedoch, wie wir sehen, an der Tür deutliche Spuren.

hänglichkeit an die demokratischen Freiheiten, die von der Verfassung verbürgt sind, erklärt, daß er der Meinung ist, daß Verbesserungen des Régimes nur in Ruhe und Ordnung verwirklicht werden sollen. Weiter ist von dem Schutz der öffentlichen Ordnung gegen alle zerstörenden Elemente die Rede. Angesichts der innern und äußern Gefahren sei die Sammlung aller guten Bürger erforderlich. Schließlich ist von der Bekämpfung der Krise die Rede.

Als erster Redner sprach der Kommunist Renette. Er sprach sehr viel vom Kapitalismus und ähnlichen Dingen und machte die Zustimmung seiner Gruppe von manchen Vorbehalten abhängig. Er konnte sich nicht enthalten, über Faschismus, Nationalsozialismus, Hitler und Mussolini zu sprechen, was den Gouverneur zu der wiederholten Aufforderung veranlaßte, die fremden Staatsoberhäupter und fremde Regierungen außer Betracht zu lassen. Der Redner wurde natürlich von dem Gouverneur natürlich heftig angegriffen. Der Redner wurde verschiedentlich von den Rednern stürmisch unterbrochen.

Nach dem Kommunisten erhielt Herr Kriescher das Wort, um den Standpunkt seiner Freunde zu begründen.

Er führte folgendes aus:

„Ich beabsichtige nicht eine lange Rede zu halten oder mich in eine Debatte zu mischen, in der die verschiedenen Gruppen dieses Hauses nicht einig sind. Ich werde mich auch nicht auf das schwierige Gebiet der auswärtigen Politik vertren oder über das politische Régime anderer Staaten sprechen. Das kann nicht Sache des Provinzialrats sein. Ich werde hier lediglich die Gründe darlegen, die uns hindern, für den Vorschlag der Herren Delfosse und Genossen zu stimmen.“

Ich lege Wert darauf zunächst unsere Achtung vor der Verfassung zu betonen, die Belgien sich gegeben hat. Wir haben diese Verfassung stets hingenommen. Wir erörtern die Frage der Revision dieser Verfassung nicht, sind aber mit den Antragstellern der Ansicht, daß „Verbesserungen des Régimes in Ruhe und Ordnung verwirklicht werden.“ Wir sind keine Extremisten, wir sind keine Revolutionäre. Bei uns gibt es keine bewaffneten Milizen und keine geheimen Waffenlager. In unseren Zeitungen finden sie keine Angriffe auf die Verfassung oder das in Belgien jetzt bestehende politische Régime. Wir wollen auch Belgien nicht zerstören, wie man oft behauptet hat. Es wäre lächerlich, hegten wir, eine kleine Minderheit, solche Pläne. Wir wünschen, daß Belgien vor den Schrecken eines Bürgerkrieges bewahrt bleibe. Wenn wir besondere und berechtigete Forderungen haben, so wollen wir sie nur im Rahmen der Gesetzmäßigkeit vertreten.

Die Belgier sind stolz auf die Freiheiten, die ihre Vorfahren, wie es in der Entschließung heißt, in harten Kämpfen erworben haben. Die Belgier, wenigstens in ihrer großen Mehrheit, halten an dem demokratischen Régime fest, das vor mehr als 100 Jahren eingeführt



Unsere Heimat will Ruhe und Ordnung“

aufgenommen. Die Bevölkerung steht auf der Straße mit erhobener Hand und protestiert gegen die stattfindenden Kundgebungen der Kommunisten. Die Vorgänge dürften denen, die mit den Sängern Moskaus in Frankreich sympathisieren, energisch zu denken geben.

aufgenommen. Die Bevölkerung steht auf der Straße mit erhobener Hand und protestiert gegen die stattfindenden Kundgebungen der Kommunisten. Die Vorgänge dürften denen, die mit den Sängern Moskaus in Frankreich sympathisieren, energisch zu denken geben.

kaufen, daselbst  
chaft mehrere  
ierte Küche zu  
zu vertauschen.  
bei Kocherath,  
dchen  
25-45 Jahren  
es näher kann.  
ugman, Brüssel.  
dchen  
e. Henri Depra,  
des 19, Berviers.  
rling  
ltorei und  
esucht. Richard  
n, Haasstraße 13.  
er Bindger  
erhoffeln  
erkannte Sorte)  
Daselbst 9 Pferde  
er Wallach, eine  
d eine 7-jährige  
laufen. Kornelius  
uldingen (Zug).  
T. v. Joseph  
en. Am 10. 9.  
es u. Gertrud  
rich Balthasar  
hanna Kirch,  
v. Peter Stell-  
rent Louis De-  
Anna Maria  
s Dahm, Land-  
Theisen, ohne  
ph Bez, Stell-  
a Wiesen, ohne  
ean Benes, Ar-  
aus Thommen.  
Brüfflingen und  
uel. Am 25. 9.  
u. Anna Maria  
ella Bertemes,  
alt, Thommen.  
hre alt, Epeler.  
ve von Nikolaus  
n 31. 8. Maria  
Ferdinand Peter  
22. 9. Elisabeth  
th, 52 Jahre alt,  
zum Nachmittag.  
Funktbericht aus  
egen 16.40: Paul  
gen 17.00: Paul  
kaufe beim Stat.  
Bild in die Zeit-  
18.45: Musik aus  
9.50: Sendepause.  
auf Dr. Lehs zum  
Kameraden. Zum  
inken. Ein Spiel  
Kamerad? Funk-  
Ballfahrt der Ber-  
erfahrt nach Ber-  
2.20: Washington:  
): Männer: Nach-  
ober  
ct: Leibesübungen.  
Morgenstunde. Der  
schl.: Morgenlied,  
Wetter. Wasser-  
evapause. 9.45: Zeit-  
lau: Vom Bimf  
den deutschen Jun-  
für unsere Klein-  
.10: Sendepause.  
Dazw.: 13.00:  
Wohnkonzert.  
en und erzählen.  
C. D. Lagemann:  
aus dem Emsland.  
r nächsten Woche?  
flüger und Sier.  
elbarbeit“, in der  
Edmund Ringling.  
19.45:  
ir verschicken frohe  
zeit, Wetter, Nach-  
g.

Belgien

Die Reform der Kat...

Es sind wohl die auf dem Ausdrud gekommenen ...

82-jähriger Millionen-Erbe. Kürzlich ging durch die Presse die Nachricht, daß sich in Amerika eine Millionenerbschaft Schäfer befindet.

Ein Toter gewinnt das Große Los. Ein Berner Notar hatte dieser Tage eine Erbschaftsangelegenheit zu regeln.

500 Jahre alte Mühle. Auf eine 500jährige Geschichte kann die in Bochum-Hofstede-Riem (Westfalen) gelegene Bächtermanns-Mühle zurückgeführt werden.

Die Straße des Reichtums. Jeder mit die reichste Straße der Welt zunächst in Paris, London oder New York suchen.

Zwanzig Londoner Theater zu verkaufen. In London stehen nach einer in diesen Tagen veröffentlichten Zeitungsanzeige 20 Theater zum Verkauf.

Kirchliches

Die Aufführung des Dramas: Das Hirtenmädchen von Lourdes

Von Jahr zu Jahr beschäftigt der Name „Lourdes“ mehr und mehr die Herzen der Völker. Noch vor achtzig Jahren sind es, da war Lourdes ein weltberühmtes, weltvergeffenes Städtchen in den Vorbergen der Pyrenäen.

Das hat Maria, die unbefleckt Empfangene, getan. Sie ist im Jahre 1858 in ihrer matelosen Schönheit und Reinheit, umleuchtet von himmlischer Verkörperung einem armen, schlichten, frommen Mädchen Bernadette Soubirous erschienen in einer Felsengrotte.

für die Anwendung der belgischen Verfassung und der belgischen Gesetze in Eupen-Malmedy-St. Vith von der vollziehenden Gewalt festgesetzt werden können.

In der weiteren Aussprache nahm auch der Eupener Unionist das Wort, um den Versuch zu unternehmen, die Ausführungen unseres Freundes Kriescher, die übrigen von der Versammlung mit einer besonderen Aufmerksamkeit angehört wurden.

Am Mittwoch hatte die Aussprache ihre Fortsetzung. Bodson sprach für die Registen. Schließlich wurde die Entschliegung angenommen, ebenso einige Zusatzanträge.

Bei den Minensprengungen wurde riesiger Schaden angerichtet. Wenn dennoch keine Menschenleben zu beklagen sind, so deshalb, weil wir das Bohren abhörten und die betreffenden Gebäudeteile rechtzeitig rääumten.

Noch am Nachmittag des Befreiungstages riefen uns die Roten höhnisch zu, daß sich die nationalstiftischen Truppen nach Talavera zurückgezogen hätten.

General Moscardo führte den Berichterstatter dann in die Kellergewölbe, durch Stallungen, durch das Frauenquartier, durch das Hospital nach der Schwimmhalle.

Der General entblößt sein Haupt und erzählt mit bewegter Stimme: „Wochenlang haben wir hier das Wasser getrunken, als es versiegte, aus Brunnen und Notbrunnen.“

Wir grüßen die Toten mit erhobenem Arm. Nach einem stillen Gedenken reißt sich der General die feuchten Augen. Wir steigen aus der unerträglichen Luft des Leichengewölbes wieder an das Tageslicht.

Während wir weiter über die Trümmer klettern, fällt leichter Regen. In einiger Entfernung, jenseits des Tajo, fallen Gewehrschüsse.

Der Berichterstatter fragt den General nach dem Schicksal der eigenen Familie. Leise und stockend kommt die Antwort: „Meine Frau und ein Sohn sind während der ganzen Belagerung in Toledo bei Wasser und Brot gefangengehalten worden.“

Bermischtes

Von der Deutschen Alpenstraße soll das Teufelskück Bayrischzell-Sudelfeld noch in diesem Winter für den Verkehr freigegeben werden.

wurde. Nun wohl, meine Herren, am Vorabend des ersten Jahrestages des Prozesses, der sich in einem andern Teil dieses Palastes der Fürstbischöfe von Lüttich abspielte, kann ich mich nicht enthalten, an das Ausbürgerungsgesetz zu erinnern, von dem hervorragende Sachkenner immer wieder behauptet haben, daß es gegen gewisse Artikel der Verfassung verstößt.

Sie wissen, daß bei uns Krankenkassen bestehen, die schon unter der deutschen Herrschaft errichtet wurden. Die Mitglieder hatten von jeher, das heißt seit etwa 50 Jahren, das Recht ihre Vertreter in die Verwaltung der Kassen zu wählen und zwar nach den Grundsätzen des allgemeinen Stimmrechts.

Der Bittnerkrieg in Spanien

Generalangriff auf Madrid?

Tenerife, 12. Okt. Das Hauptquartier des Generals Franco in Salamanca meldet, die große Offensive auf Madrid werde in einigen Tagen an allen Abschnitten beginnen.

(DNB) Burgos, 15. Okt. Aus einer offiziellen Verlautbarung, die General Franco heute veröffentlichte, geht hervor, daß man in Madrid die Lage so hoffnungslos beurteilt, daß man zu Verhandlungen über eine Uebergabe Madrids geneigt war.

Nationale Streitkräfte haben den wichtigen Straßenknotenpunkt Aldea del Fresno, 35 km von Madrid entfernt, besetzt.

Der Heldenkampf von Toledo

Der Verteidiger des Alcazar schildert die Belagerungszeit

(DNB) Toledo, 13. Okt.

Der heldenhafte Verteidiger des Alcazar, General Jose Maria Moscardo, empfing den Sonderberichterstatter des DNB zu einer ersten Unterredung, die der General ausländischen Pressevertretern gewährte.

„Die Welt betrachtet heute den Alcazar als ein spanisches Nationalheiligtum. Wir aber glaubten, der Alcazar würde unser Begräbnisplatz“, erklärte der General, der den Sonderberichterstatter während eineinhalb Stunden persönlich durch die Trümmer der Höfe, Säle und Keller des Alcazar führte.

General Moscardo erzählt: „Als die Erhebung ausbrach, telephonierte mir Madrid, daß ich sofort mehrere Lastwagen mit Munition aus der Munitionsfabrik von Toledo nach Madrid bringen lassen sollte.“

Die Verteidigung wurde bestens organisiert unter dem Gesichtspunkt des längsten Durchhaltens bei größter Schonung der Menschen. Auf dem Dach des Alcazar waren ständige Posten aufgestellt, die jeden Artillerieabschuß, jede Bombe und jeden Angriff durch Hornsignale ankündigten.

Die ersten vier Wochen stellten die stärksten Nervenproben dar, weil wir völlig von der Außenwelt abgeschnitten waren und auch kein Empfangsgerät besaßen. Ein Unfall der tapferen Besatzung brachte uns erst mehrere elektrische Batterien, mit deren Hilfe das Empfangsgerät dann in Betrieb gesetzt werden konnte.

Die roten Flugzeuge warfen nicht nur Bomben, sondern auch schwere Steine und Brennzünder ab. Die rote Artillerie schoß an den ersten Tagen bald zu kurz, bald zu weit. Die Roten vermuteten Sabotage und erschossen darauf den Artillerieführer.

Degrelle darf sich nicht in F... Dem Registenführer Degrelle, einem Bankett in Paris teilnehmenden gewöhnlicher Form die Einzelverpflichtungen in Brüssel der... Sein Paß war in Ordnung... dichte, betrat dann aber ein... in Zivil das Abteil, in dem... und ersuchte den Registenführer, da gegen ihn Aufenthalt... stellte gleichzeitig Degrelle... der Registenführer mußte bis... der ihn nach Brüssel...

Sowjetrussische Einmischung. In Berliner politischen Kreisen ist der Verlauf der... feindliche Bestrebungen und sozialdemokratische... verfolgt. Als besonders... vermerkt, daß die Danziger... ihres Verbotes aufgrund... seitens des sowjetischen... ihre illegale... für den Fortbestand... Verbindung mit dem sowjetischen... in einem aufgefundenen... Danziger Volkstaatsrat... an den Generalkonsul erw... an die Sozialdemokraten im... Volkfront gewandt. Sowjetrussische Enthüllungen... des Freistaates Danzig... die sich gezwungen gesehen... der Linken zu verhaften... als berechtigt... als Notwehrkräfte öffentlich... durchwegs ungerechtfertigt der Verfassung betrachte...

## Belgien

### Die Reform der Katholischen Partei

Sind wohl die auf dem Mechelner Katholikentag Ausdruck gekommenen Richtlinien, die dazu ge- haben, energische Schritte zur Reform der Ka- tholischen Partei zu tun. Wie schon mitgeteilt, wurde Bedanke in die Öffentlichkeit geworfen, eine Glä- und eine Wallonische politische Partei der Katho- anzustreben. Der Gedanke fand im ersten Augen- auf vielen Stellen eine Absage, doch nachdem ernst- Politiker auf beiden Seiten einen Austausch dar- gehalten und ein gemeinsames Direktorium für die Abteilungen vorgeschlagen haben, hat der Ge- eine freundlichere Aufnahme in weiten Kreisen flämischen wie der wallonischen Katholiken gefun- Auch sprachen sich die katholischen Arbeiter dafür In einer Tagung des Vorstandes der Katholi- Union wurde betont, daß unter Zugrunde- der Richtlinien von Mecheln die belgischen Ka- eine Einheit der Aktion auf katholischem Ge- sein müßten, daß man aber die Organisation den großen Volksgemeinschaften anpassen müsse. Minister Rubbens wies darauf hin, daß die Lage von solcher Art sei, daß die Katholische den Studententagen Lebewohl sagen und stehenden in Aktion treten müsse. Die Parteireform müsse des Kongresses von Mecheln geschehen. Man zwei Gruppen mit eigener Verwaltung und eigen- leben schaffen, vereinigt durch ein gemeinschafts- Direktorium und ein gemeinsames Programm und gemeinsames Ideal. Diesem Vorschlag wurde zu- und sofort ein vorläufiges Direktorium, be- aus je sieben Flamen und Wallonen und je flämischen und wallonischen Vertreter für das flement Brüssel gewählt. Als Vorsitzende wur- der Flame, Senator Verbist und der Wallone, neter Hoops bestimmt. In einer Generalver- der Katholischen Union am Sonntag, in der auch die Staatsminister Van Cauwelaert und de Wiart dem Vorschlag zustimmten, wurde mit allen gegen zehn Stimmen angenommen. des Direktoriums wurde bestätigt.

Das Direktorium trat noch am Sonntagabend zu ersten Beratung zusammen. In einer Mitteilung die heißt es, daß man hoffe in Kurzem den für die Gliederung der Katholischen Partei im Programm von gesetzgebenden wie abministr- Bewirklichungen festzusetzen, hinsichtlich der so- und regionalen Wünsche im Lande. Beschlossen den Namen Katholische Union vorläufig zu er- durch „Bloc der Katholiken Belgiens“ und durch flämische Volkspartei“ und „Parti Catho- Social“. Das flämische Direktorium gab noch daß es sofort an die Arbeit herangegangen die Voraussetzungen zu verwirklichen, welche sind, um der flämischen Volksgemeinschaft gliche Entwicklung zu verschaffen. Im Geiste des es von Mecheln soll möglichst weitgehende ation erreicht werden von allen gesunden käften in Flandern, auf unzweideutiger flämi- nationaler und christlicher Grundlage.

### Degrelle darf sich nicht in Frankreich aufhalten

Der Regierunqsführer Degrelle, der am Dienstag an Bankett in Paris teilnehmen wollte, wurde in un- ähnlicher Form die Einreise nach Frankreich un- Degrelle hatte in Begleitung eines französi- Schriftleiters in Brüssel den Zug nach Paris be- Sein Paß war in Ordnung, und bei der Paß- wurde keine feinerlei Beanstandungen erhoben. der Station Aulnoy, dicht hinter der belgischen, betrat dann aber ein französischer Polizei- in Zivil das Abteil, in dem Degrelle sich auf- und ersuchte den Regierunqsführer, sofort auszu- da gegen ihn Aufenthaltsverbot vorliege. Der stellte gleichzeitig Degrelle eine entsprechende aburbarung des französischen Innenministeriums zu. Regierunqsführer mußte bis zum Eintreffen eines der ihn nach Brüssel zurückbringen konnte,

### Sowjetrussische Einmischungen in Danzig

In Berliner politischen Kreisen wird mit Auf- der Verlauf der Ermittlungen über feindliche Bestrebungen komm- und sozialdemokratischer Kreise zügig verfolgt. Als besonders wichtig wird die vermerkt, daß die Danziger Kommunisten un- ihres Verbotes ausfindig erwiesener Unter- gen seitens des sowjetrussischen Ge- konsultats ihre illegale Tätigkeit fortsetzen. Beweis für den Fortbestand illegaler Betätigung geher Verbindung mit dem sowjetrussischen Gene- wird in einem aufgefundenen Rundschreiben des flämischen Danziger Volkstagsabgeordneten Ple- an den Generalkonsul erblickt. Unter Veru- auf diesen hat ferner der genannte Abgeordnete die Sozialdemokraten im Sinne der Bildung Volksfront gewandt. In Deutschland sieht durch diese Enthüllungen den Tatbestand einer russischen Einmischung in die inneren des Freistaates Danzig gegeben. Die der Abwehrmaßnahmen der Danziger Regie- sich gezwungen gesehen hat, mehrere Ab- der Linken zu verhaften, wird angesichts die- sammenhänge als berechtigt angesehen. Man in Berlin darauf, wie sehr die Danziger Mas- als Notwehrakte offenbaren, die vom Bül- der Verfassung betrachtet würden.

unter Bewachung auf dem kleinen französischen Bahn- hof warten. — Der Zwischenfall hat in pariser belgi- schen Kreisen lebhaftes Besremden hervorgerufen. Zwar war Degrelle vor kurzem unterjagt worden, auf einer öffentlichen Versammlung in Paris zu sprechen, aber von einem Aufenthaltsverbot hatte man bisher nichts gemerkt. Der registrierte Abgeordnete Dagne, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, hat Schritte bei den zu- ständigen französischen Stellen unternommen.

— (Winterhilfe für Arbeitslose.) Die Regierung be- schloß, eine Winterhilfe für die Arbeitslosen zu organi- sieren. Die näheren Bestimmungen hierfür werden vom Ministerrat festgesetzt werden. Für das Arbeits- losenregime wird für die großen Städte ein besonderer königlicher Kommissar bestellt werden.

— Die innerpolitische Lage wurde in der letzten Ka- binettssitzung eingehend besprochen. Die im Lande ver- breiteten Gerüchte über bevorstehende innere Schwierig- keiten wurden als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Dieselben entbehren jeden Grundes. Die Regierung ist einstimmig fest entschlossen, ihre Arbeit fortzusetzen und sich durch keinerlei politische Ränke beeinflussen zu lassen. Vor dem Parlament wird sie über ihre Tätig- keit Bericht erstatten.

— (Die belgische Gesandtschaft im Haag.) In den letzten Tagen ging das Gerücht, Staatsminister Van Cauwelaert werde belgischer Gesandter im Haag. Van Cauwelaert bezeichnete das Gerücht als vollständig aus der Luft gegriffen. Es könne keine Rede davon sein, daß er als Diplomat nach dem Haag gehe.

— Dem Unterrichtsminister Hofste wurde von der Königin von Holland das Großkreuz des Oranje- Nassau-Ordens verliehen.

— Das Abkommen zwischen Reg und den flämischen Nationalisten, das wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel wirkte, beurteilt jeder nach seinem persönlichen Standpunkt. Die große Frage ist jetzt, meint ein flä- misches Blatt, nachdem es darauf hingewiesen, daß Reg bis jetzt der Sprachenfrage nicht näher getreten, ob er der neuen Koalition zuliebe auch neue politische Wege einschlagen werde, und ob Degrelle auf drastische Maß- nahmen hinarbeiten werde, die ganz auf der Linie seiner neuen Bundesgenossen, der Nationalisten liegen? Die Zukunft werde es lehren müssen. Eine Tatsache könne man allerdings schon feststellen: Reg habe neue Freunde gefunden durch die Koalition, doch scheine es, daß er viele alte und vor allem aus den wallonischen Kreisen verloren habe.

— Der Pensionsetat für 1937 beläuft sich auf etwa 2 344 814 129 Fr. Davon entfallen auf das Finanz- ministerium 1 609 869 875 Fr., auf das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge 694 735 000 Fr., auf das Kriegsministerium 37 309 998 Fr. Ab 1. Januar 1937 erfolgt ein Abzug von 5% auf die kostenlosen Alters- rentenzulagen, ein Abzug von 7,5% auf die Gruben- arbeiterpensionen in Höhe von 7080 Fr. und von 5% auf die Pensionen in Höhe von 6000 Fr. bei den Gruben- arbeitern, deren Frau noch keine 65 Jahre alt ist.

— (Einfuhrbeschränkung aufgehoben.) Seidene Tri- cotbekleidungsstücke, für deren Einfuhr eine besondere Genehmigung nötig war, können jetzt ohne eine solche eingeführt werden.

— Der Goldbestand der Nationalbank verringerte sich in der vorigen Woche um 104 700 000 Fr. und hatte dann noch einen Wert von 18 843 891 583,32 Fr. Die Golddeckung der Banknoten betrug 68,88% gegenüber 68,91% in der Vorwoche und 68,87% davor.

— Die Finanzetats für öffentliche Arbeiten, soziale Fürsorge und die Kolonien, wurden von den zuständi- gen Abteilungen der Kammer beraten und in allen Abteilungen von den Vertretern der Mehrheit ange- nommen.

— (Die Schweinepest.) Seit dem Monat September wurde in 172 Schweinemästereien die Schweinepest fest- gestellt. Ungefähr 4000 Schweine von rund 1 300 000, die im Lande gezüchtet werden, mußten vernichtet wer- den. Die Plage ist glücklicherweise im Abnehmen be- griffen.

### Deutscher Protest in Paris

(BP) Berlin, 13. Okt. Der deutsche Botschafter in Paris hat erwartungsgemäß offiziell bei der französischen Regierung Einspruch erhoben, daß der kommunistische Abgeordnete Thorez auf einer Versammlung in Straßburg in beispielloser Weise un- gehindert das Oberhaupt des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, beschimpfen konnte. Die Rede Thorez war bekanntlich eine ungewöhnlich grobe Schimpferei gegen das deutsche Volk und seinen Führer. Gleich- zeitig verfolgte die Rede die Absicht, das deutsch-fran- zösische Verhältnis zu verschlechtern. Der deutsche Bot- schafter hat in seinem Protest auf die Gefahren hinge- wiesen, die für das deutsch-französische Verhältnis ent- stehen könnten, wenn ungestraft auf französischem Boden solche beleidigenden Angriffe gegen das deutsche Staatsoberhaupt geäußert werden. Der deutsche Pro- testschritt widerlegt die in einigen französischen Zei- tungen geäußerten Zweifel, ob der Kommunistenführer Thorez gegen das französische Gesetz, durch das fremde Staatsoberhäupter geschützt werden, verstoßen habe. Der Tatbestand vollendeter Beleidigung ist durch das von Deutschland vorgelegte Material einwandfrei er- wiesen. Der deutsche Vertreter hat bei seinem Pro- testschritt deutlich darauf verwiesen, wie sehr die deutsche Regierung daran interessiert ist, durch solche Vorfälle nicht die deutsch-französische Beziehungen trüben zu lassen.

### Oesterreichischer Ministerbesuch in Berlin?

(BP) Der österreichische Staatssekretär Dr. Guido Schmidt soll, wie verlautet, voraussichtlich in den ersten Tagen des Monats November zu einem offiziellen Besuch nach Berlin kommen. Von Dr. Guido Schmidt ist bekannt, daß er dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg nahe steht, weshalb seine Deutschland- reise besonderem politischen Interesse begegnet. Sie wird in diplomatischen Kreisen als ein gutes Zeichen dafür gewertet, daß die mit dem Abkommen vom 13. Juli eingeleitete deutsch-österreichische Annäherung fortschreitet, die sich auch in den letzten kritischen Tagen der Wiener Politik offenbar bewährte, als bestimmte Versuche, sie zu stören, an der Haltung des österreichi- schen Bundeskanzlers scheiterten. Staatssekretär Dr. Guido Schmidt wird während seines Aufenthaltes in Deutschland natürlich mit führenden deutschen Staats- männern eine Begegnung haben, die sicherlich einen re- gen Gedankenaustausch über die weitere Gestaltung der Beziehungen zwischen beiden Ländern auf kulturel- lem und wirtschaftlichem Gebiet mit sich bringen wird. Seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten ist übrigens bisher noch kein österreichisches Regierungs- mitglied wieder in Deutschland gewesen.

### Eine deutsche Flottennote in London übergeben

(BP) Berlin, 13. Okt. Der deutsche Geschäfts- träger in London, Fürst Bismarck, hat der eng- lischen Regierung eine deutsche Note übergeben, in der dem englischen Ersuchen entsprechend zu dem Ent- wurf eines englisch-sowjetrussischen Flot- tenvertrages Stellung genommen wird. Die deutsche Note macht gegenüber dem Entwurf einige Einwendungen, die sich auf Sonderrechte beziehen, die England den Sowjetrussen einzuräumen bereit ist. Es handelt sich dabei um die Bewilligung von Aus- nahmerechten, die Rußland unter Berufung auf die Lage im Fernen Osten für sich in Anspruch nimmt und der Sowjetregierung freie Hand für den Flottenbau einer fernöstlichen Flotte in Hinblick auf Zahl und Größe der Schiffe, wie auch auf die Stärke des Kali- bers gewähren sollen. Die deutsche Note bringt die Bedenken zum Ausdruck, daß durch diese Ausnahmestellung Rußland unter Umständen in den Stand gesetzt werde, das maritime Gleichgewicht in der Ost- see zu seinen Gunsten zu verändern. Deutschland sei- nerseits glaubt, in der Sicherung des maritimen Gleich- gewichts in der Ostsee einen so entscheidenden Friedens- faktor erblicken zu können, daß diese Sicherheit nicht durch einseitige Gewährungen zugunsten Rußlands preisgegeben werden könne. Deutschland dürfte ein Festhalten an den Standardverträgen empfehlen.

### Deutschlandreise

#### des Londoner Philharmonischen Orchesters Die Dresdener Staatsoper reist nach London

(rt) Botschafter von Ribbentrop hat das Lon- doner Philharmonische Orchester unter Leitung von Sir Thomas Beecham, der gleichzeitig Lei- ter des Londoner königlichen Opernhäuses Covent Garden ist, zu einer Konzertreise nach Deutschland ein- geladen. Sir Thomas Beecham und das Londoner Philharmonische Orchester werden im Laufe des No- vember ihre Reise nach Deutschland antreten und in Berlin sowie in verschiedenen deutschen Städten Kon- zerte geben.

Gewissermaßen einen Gegenbesuch stellt die Reise der Dresdener Staatsoper nach London dar. Die Dresdener Staatsoper wird für 14 Tage in Covent Garden gastieren und deutsche Opern zur Aufführung bringen. Es wird nicht nur das Ensemble der Oper, sondern auch das Orchester sowie das Ballett in London seine Kunst zeigen. Die Dresdener Künstler nehmen sogar ihre eigenen Kulkissen usw. mit.

### Kleine politische Nachrichten

Brüssel, 14. Okt. Der Vorstand der belgischen Arbei- terpartei beschloß, an Stalin ein Protesttelegramm zu richten gegen neue Beurteilungen, Bedrohungen und Verfolgungen, ohne daß den Angeklagten hinreichende Garantien für ihre Verteidigung gegeben würde.

— Neues Komplott in Rußland? Aus Moskau wird gemeldet, daß ein neues Komplott gegen Stalin auf- gedeckt worden sei. Es wurden erneut zahlreiche Ver- haftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten be- finden sich der frühere russische Botschafter in London Sokolnikoff, Kotschubinski, Sowjetchef in der Ukraine, der frühere Präsident der russischen Handelsdelegation in Frankreich, Diataffoff usw.

— Entsprechend dem Appell des arabischen Königs und des arabischen Oberkomitees haben am Montag die meisten Händler und Angestellten der öffentlichen Dienste nach sechsmonatigem Streik die Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen ereigneten sich in der Nacht zum Montag neue Zwischenfälle bei Agre, wo mehrere jüdische Kolonien angegriffen wurden. Die Ueberland- petrolleitung ist bei Damaskus neuerdings beschädigt worden.

— Der Verteidiger von Plewna gestorben. Marschall Kiazim, der während des Russisch-Türkischen Krieges im Jahre 1877 zusammen mit Asman Pascha die Festung Plewna heldenmütig verteidigte, ist am Mitt- woch in Stambul gestorben. Kiazim war einer der ersten Schüler der türkischen Kadettenanstalt und ist seit 40 Jahren Marschall. Er ist 97 Jahre alt ge- worden.



### Reichsbahn erleichtert Gesellschaftsreisen

Preisermäßigung von 33 1/3 vH schon bei acht, von 50 vH schon bei 30 Personen

Mit Wirkung vom 15. Oktober 1936 hat die Reichsbahn eine weitere Maßnahme zur Erleichterung der Gesellschaftsreise getroffen. Während die Preisermäßigung von 33 1/3 vH bisher nur für Gesellschaftsreisen von mindestens 12 bis zu 50 Personen galt, wird sie nunmehr auch für Gruppen von mindestens acht Personen und für eine Höchstzahl von nur 29 Personen. Die bisherige Ermäßigung von 50 vH für Gruppenfahrten von mindestens 51 Personen fällt fort. Dafür erhalten Gruppen von mehr als 30 Erwachsenen 50 vH Fahrpreisermäßigung.

### Aus der katholischen Welt

#### Vom Abschluß des Internationalen katholischen Journalistenkongresses

Beim Schlußempfang der in Rom versammelten katholischen Journalisten aus aller Welt gab der Heilige Vater seiner Genugtuung über die Arbeiten des Kongresses lebhaften Ausdruck, er mahnte die Teilnehmer ausdrücklich, stets Verkünder der Wahrheit zu sein. Bei der gleichen Gelegenheit betonte der Hl. Vater, daß die katholische Kirche in der Welt eine große Rolle spielt, und daß die Katholiken in jeder Hinsicht für die Förderung der Kultur und des Fortschritts der Menschheit zu wirken haben. Er wünschte, daß die Teilnehmer nach Rom im Leben eines jeden Menschen ein Ereignis seien. Wer eine solche Reise machen könne, habe nahezu die Pflicht, es zu tun; denn er könne einen Einblick tun in ein Buch von gewaltigem Inhalt, die Natur in Rom begann und Kunst, Geschichte, Kultur, vor allem aber Religion und Glaube voll zu erleben.

#### Sprache der Papstanrede gegen den Bolschewismus

Die Kipa berichtet von dem starken Widerhall, den die Rede des Hl. Vaters gegen den Bolschewismus in allen Teilen der Welt geweckt habe. Von allen Seiten kämen Zustimmungserklärungen, von Bischöfen in Europa und Amerika, von Vereinen und Organisationen, von der Presse. Überall werden die Worte des Vaters als richtungweisend anerkannt. Auch die katholische Weltpresse betont, daß die Papstanrede „in außerordentlichem Maße priesterlich religiös und sachlich bestimmt und Festigkeit im Kampf gegen den Bolschewismus vereinigt“.

#### Planmäßige kirchliche Abwehrorganisation gegen den Bolschewismus

Die Mitteilungen aus Rom werden im Vatikan die Möglichkeiten planmäßig organisierter kirchlicher Abwehr gegen die bolschewistische Propaganda erwogen. Nach den Plänen des Hl. Vaters sollen die zuständigen kirchlichen Behörden in den vom Bolschewismus bedrohten Ländern sich zur Zusammenberufung der Bischöfe, um geeignete organisatorische Maßnahmen zur Bekämpfung des geistigen und politischen Bolschewismus, aber auch anderer antikirchlich gerichteten Bestrebungen zu treffen. Tagespolitik jeglicher Art soll bei diesen Maßnahmen ausgeschlossen sein. Lediglich die innerkirchliche Abwehr irdischer Maßnahmen und Aktionen ist Gegenstand dieser Maßnahmen.

#### Die Amerikareise des Kardinalstaatssekretärs

In der Weltpresse stark beachtet und kommentiert, wird die amerikanische Reise erklärt, daß die Reise besondere politische Begründung entbehre. Richtiger sei nur, daß der Kardinalstaatssekretär mit dem Hl. Vater selber die Aktion zur Bekämpfung des Bolschewismus besprochen habe, und daß seine Fahrt den Zweck habe, die Abwehrorganisationen der amerikanischen Katholiken gegen den Bolschewismus und die anderen Methoden der Massenbeeinflussung durch technische Mittel zu studieren, um festzustellen, wie weit

diese Methoden unter europäischen Verhältnissen erfolgreich eingesetzt werden könnten. Weiter wird sich der Kardinalstaatssekretär mit den amerikanischen Bischöfen über die moraltheologischen und formalen Grenzen katholischer Glaubenspropaganda in Amerika besprechen. Die amerikanischen Katholiken bereiten Kardinal Pacelli einen feierlichen Empfang, an dem sich auch die amerikanischen Behörden beteiligen werden.

#### Blüten der Gottlosenpropaganda

Dimitrow hat das Vorwort zu einer neuen Propagandaschrift der Gottlosen verfaßt, die in vielen Millionen Exemplaren über ganz Sowjetrußland verbreitet wird. Darin bezeichnet Dimitrow jede Religion, insbesondere aber die christliche, als schlimmste Feinde des Kommunismus. Sie müßten restlos vernichtet werden. In diesem Kampfe würden Reden und Bücher nicht genügen; auch Waffen müßten gegen die Religion eingesetzt werden. — Der sowjetrussische Gottlosenführer, Zoroslowski, hat kürzlich an die ihm unterstellten Gottlosenzellen einen „Kampfruf“ gerichtet, in dem es heißt: „Wir wollen alle Kirchen in der ganzen Welt zu einem ungeheuren Flammenmeer entzünden. Unsere Atheistenbewegung ist eine ungeheure Macht geworden, die alles religiöse Gefühl ausrottet. Diese Bewegung ist einer der wichtigsten Zweige unseres antireligiösen Klassenkampfes. Wir müssen unser antireligiöses Werk, das die Fundamente der alten Welt untergräbt, noch verstärken. Die Gottesdiener aller Konfessionen sollen es wissen, daß kein Gott, kein Heiliger, kein Gebet die kapitalistische Welt vor dem Untergang bewahren kann.“

### Reichsfender Köln

Welle 455,9 m  
Köln: Sonntag, 18. Oktober

6.00: Hamburg: Sinfoniekonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.05: Herbfestliche Morgen. Berge und kleine Prosa. 8.15: Sonate A-Dur von Cesar Frank. 8.45: Zur Unterhaltung. 9.45: Sendepause. 10.00: München: Reichsfender: Deutschlands Jugend weilt ihre Herbergen. Mit einer Ansprache des Reichsjugendführers Balduin v. Schirach. 10.45: Werke von Richard Wagner. Schallplatten. 11.40: Junge Mannschaft Ferdinand Döppner erzählt von seinem Schaffen. 12.00: Berlin: Musik am Mittag. 13.00: Ein Wort an die Hörer. 13.10: Glückwünsche. 13.15: Berlin: Fortsetzung des Konzerts. 14.00: Kleines Konzert. 14.30: Der Riepenkerl packt aus. Für jedermann etwas: Für Kleingärtner und Kleintierhalter, für Bauer und Bäuerin. — Regelmäßig der Arbeitskalender der Woche. 15.15: Erzählen in der Dorfgemeinschaft. Tante Rimmer müht schwingen, wenn äole Luie sied nat vottell! Ein plattdeutsches Spiel. 16.00: Kleine Sachen aus Essen. 18.00: Wo bist du, Kamerad? Funtabpell alter Frontsoldaten. 18.30: Ernst und better und so weiter. 19.30: Uebertragung aus der Weisfaltenhalle, Dortmund: Kunstturnkampf Westfalen-Bavarn. 19.50: Sportvorbericht. 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Glück ohne Ruh'. Ein Liebesliederspiel frei nach deutschen Volksweisen v. Walter Verten. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: München: Nachtmusik.

Köln: Montag, 19. Oktober

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Frankfurt: Frühkonzert. — Davon: 7.00: Berlin: Nachrichten: anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt, Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Ratsschlüsse für den Räderzeitel d. Woche. 8.35: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Der Buntstängel. Ein Hörspiel nach dem gleichnamigen Märchen von Folkmann-Verander. 10.30: Was brachte der Sportsonntag? 10.40: Sendepause. 12.00: Die Wertpause. 13.00: Meldg., Glückwünsche. 13.15: Hamburg: Schloßkonzert. 14.00: Meldg. 14.15: Lustiger Rätselspiel. 14.45: Schlachtviehmarktberichte. 15.00: Für unsere Kleinen: Taler, Taler, du müßt wandern. 15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Nachmittagskonzert. Schallplatten. 17.00: Die Welt im Buch: Das ländliche Jahr Fladerns und Brabant's. 17.15: Kammermusik. Klavier-Trio B-Moll von F. F. Seiler. 17.40: Ein großer flämischer Dichter: Coriel Verhaeghe. 18.00: Stuttgart: Frühlicher Alltag. Ein buntes Konzert. 19.45: Was bringt der westdeutsche Theaterwinter 1936-37? Ein Ueberblick von Dr. Paul Josef Cremer. 20.00: Meldg. 20.10: Die westdeutsche Wochenschau. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.00: Zeit, Nachr., Wetter. 22.30: Das Schachrätsel. 1. Begegnung in Teplitz. Eine Beet-

### Erste Bischofsstige in Fulda

Die Domstadt des heiligen Bonifatius empfing vor zwei Wochen ihren neuen Bischof, Koadjutor Dr. Dieß, der nach seiner Weihe in Bamberg am Freitag der ersten Oktoberwoche dort seinen Einzug hielt. Die Freude der Fuldaer Diözesanen war groß und herzlich. Eine gewaltige Menge empfing ihren neuen Bischof-Koadjutor und nach menschlichem Ermessen künftigen Oberhirten am Bahnhof, und wurde von ihm mit großer Hirtenliebe und Leutseligkeit begrüßt. Segnend schritt er durch die Menge und hatte für alle ein freundliches Wort, besonders aber für die Kinder, denen er das heilige Kreuz auf die Stirne zeichnete. Im dichtgefüllten Dom fand dann der kirchliche Empfang statt. Der greise Bischof von Fulda legte seinem treuen Helfer die ehrwürdige Reliquie des heiligen Bonifatius auf die Stirn, daß die Kraft des Apostels der Deutschen auf ihn überströme. Auch der Rückweg aus der Kirche war für die Fuldaer Oberhirten ein Triumphzug durch die Massen des gläubigen Volkes, dessen Heilrufen kein Ende nahm, und das den Wagen der Bischöfe mit Blumen überschüttete. Mit Tränen der Rührung erklärte der ehrwürdige Bischof von Fulda in seiner Ansprache an das Volk, daß er so Herrliches noch nicht erlebt habe, und sich darum um so mehr freue, daß er es noch erleben dürfe. „Bald wird mich der Herrgott heimrufen. Ihm müßt ihr treu bleiben. Wollt ihr das?“ Die Volksmengen antworteten mit jubelndem „Ja“. Und dann braust das Taufgelöbniß über den Plag, indes der Bischof noch einmal sein Volk segnet, um dann mit seinem Helfer die schwere Arbeit neu zu beginnen.

oben-Anekdote von W. Schäfer. 2. Das Streichquartett G-Moll Werk 59/2 von Ludw. van Beethoven. 23.10: Nachtmusik.

Köln: Dienstag, 20. Oktober

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Frühkonzert. — Davon: 7.00: Nachrichten. Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Vom Brautstum, Tieren und Pflanzen im Monat November. Eine Vorschau. 10.30: Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.50: Bauer merk auf! 12.00: Die Wertpause. 13.00: Meldungen. Glückwünsche. 13.15: Leipzig: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Zur Unterhaltung. (Schallplatten). 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsnachrichten. 16.00: Musik am Nachmittage. 17.00: Allerlei gelehrte Sachen zum fröhlichen Lachen. Ein lustiger Streifzug durch alte Bücher der Medizin. 17.50: Die Funtschrammeln spielen. Lustig und fidel. 18.20: Vom Deutschlandsfender: Politische Zeitungschau. 18.40: Unterhaltungskonzert. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Oberhausen: Musikanten-Abend. Von allerlei Räusen, vom Lieben und vom — Durst. 21.15: Eine Gieselfahrt westfälisch-niederrheinischer Dichter. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.20: Zehn Minuten Schach. 22.30: Englische Unterhaltung. 22.45: Französische Unterhaltung. 23.00: Funtschrammeln.

Köln: Mittwoch, 21. Oktober

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Berlin: Frühkonzert. — Davon: 7.00: Berlin: Nachrichten: anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Königsberg: Regiment sein! Straßen zieht Deutsche Soldatenlieder und Märsche im Wandel der Jahrhunderte. 10.30: Sendepause. 11.50: Bauer merk auf! 12.00: Die Wertpause. 13.00: Meldungen. Glückwünsche. 13.15: Saarbrücken: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsfender: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Für unsere Kleinen: Von Affen, Elefanten und Meersehweincheln. 15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Witten-Aubr.: Nachmittagskonzert. 17.30: Jugend in Südwest-Afrika. Kurt Witow erzählt von seinen Erlebnissen. 17.50: Kleine Bücherkunde. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Leipzig: Walter Niemann spielt eigene Werke. 19.30: Kleine Musik. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Sendepause. 20.15: Stuttgart: Reichsfender: Stunde der jungen Nation: Das Werk ist jung und steht auf neuem Grund. 20.45: Aus Verdis Meisteroper. Traviata — Troubadour — Aida. (Schallplatten). 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten u. „Sonntagsblatt“

### Sprache

... eine Prämienheraus. Darin teigint, ein Mühlweine kleine Wand... füttert, eine schöne... en, ein Photogramm... wärmer usw. auf altem deutschem... Elsaß!

Baldwin legte den Arm um der Mutter Schultern und geleitete sie hinaus.

Schaufergerichtet stand der Bauernkönig in der Stube und sah ihnen nach. Dann brach er sich zusammen wie ein Klotz, die der Blitz gefällt hat.

„Geh in der Dämmerung des Flures unklam-... Frau Regine ihren Sohn und flehte: „Geh net... Baldwin! Morgen ist Vaters Zorn verrückt, wird alles wieder gut!“

Baldwin schüttelte traurig den Kopf, ein rasender Schmerz brannte in seiner Brust; er küßte seine Mutter liebevoll auf den Scheitel. „Ich muß gehen,“ sagte er mit schluchzender Stimme. „Des Vaters Fluch liegt auf mir, sein Faustschlag brennt als Brand der Schande in meinem Gesicht! Laß mich Mutter! Ich will dir den Abschied nicht schwer.“ Er umarmte sie herzlich und rief sich dann los. „Leb wohl, Mutter — ich komm!“

Frau Regine stieß einen Schrei aus und sank halb ohnmächtig auf der Treppe nieder.

Baldwin rannte aus dem Hause; draußen empfangen ihn Wilm und Co, welche der Lärm herbeigelockt hatte. „Geh, Maria!“ rief er angstvoll, „du blutest ja, bald!“ Sie wusch ihm mit ihrem weißen Tüchlein die blutende Wunde. „Du armer Mensch!“

Baldwin nickte ihr zu. „Ich dank dir, Co!“ sagte er. „Ich komm!“

„Erzähl mir das, Co?“

„Ja, Baldwin! Ich will sie so lieb haben wie eine Mutter!“

Der alte Wilm faßte Baldwins Rechte und stammelte: „Ach, Baldi, Baldi — geh net von uns! Wenn du immer sein'n harten Sinn ändert —“

„Was tut er nicht, Wilm! Er geht er zu Grund. Ich hab' andere mich auch nicht —“

„Freiwillig — Eisenhädel seids alle bei! Es ist ein Scherz! Aber fortgehen darfst net, Baldi! Denk an

die Heimat! Und an dein Mutter! Die müßt ja sterb'n vor Heimweh! Bleib in der Nähe, Baldi. Weißt was? Geh auf'n Rabenhof! Da ist allweil noch ein Stüberl, wo du unterchlupfen kannst! Ein Stück Heimat, Baldi! Auf'n Sonntag komm ich dann —“

Baldwin hob den Kopf. „Das ist ein gutes Wort, Wilm! Ich will es überlegen.“

Er aber rief in höchster Angst: „Um Jesu willen, Baldi, geh' net auf den Rabenhof! Da gehen böse Geister um —“

Baldwin sagte bitter: „Die Menschen sind oft noch schlimmer als böse Geister. Wohin ich geh, weiß ich jetzt noch nicht. Aber eines weiß ich — ich hab keine Heimat mehr!“

Rasch drückte er den beiden die Hände und eilte davon.

Er war noch keine zwanzig Schritte gegangen, da flog Casar, der sich losgerissen hatte, in weiten Sähen auf ihn zu und stieß ein freudiges Winseln aus. „Teuer Kerl!“ sagte er und tätschelte ihm den Kopf. „Aber ich kann dich heute nicht brauchen! Sei klug und kusch dich!“

Aber Casar war nicht fortzubringen. Die Treue des Tieres rührte ihn. „Nun, so komm!“ sagte er. „Morgen schick ich dich zurück! Dann bin ich ganz allein!“

Noch einmal wandte sich Baldwin um. Das Vaterhaus lag düster und schweigend. Der matte Lichtschein aus der Stube war wie ein glühendes Auge, das ihm zornig nachblickte und erlosch wie die Flamme einer Lampe, welche kein Del mehr hat.

Mit wankenden Knien, die Hand auf den Kopf seines treuen Gefährten gelegt, schritt Baldwin in die Finsternis hinein.

Hinter ihm verank die Heimat mit allem was er lieb hatte, kein Sternlein leuchtete ihm auf seinem dunklen, einsamen Weg! —

\*

Es folgte ein heißer Tag. Der Himmel glühte drück-

ende Schwüle brütete über der Erde und lähmte die Menschen.

Am Mittag verfinsterte sich der Himmel, ein donnerndes Rollen und Brummen dröhnte durch die Luft, die Windsbraut fuhr wild daher und warf krachend die Ähren zu. Frau Regine zündete die geweihten Kerzen an, kniete nieder und betete: „Herr, erbarme dich... Christus, erbarme dich unser!“

Eva respondierte mit zitternder Stimme: „... Erbarme uns, o Herr! ... Von allem Uebel... erlöse uns, o Herr!“

Derweil stand der Bauer am Fenster und schaute zum Himmel empor. Er hörte wohl das Donnern und Krachen, dachte aber nicht ans Beten, sondern an seinen Hof und an seine Felder. „Wenns nur net einschlägt!“ sagte er angstvoll. „Ich bin net versichert — all meine Frucht wäre ja hin.“

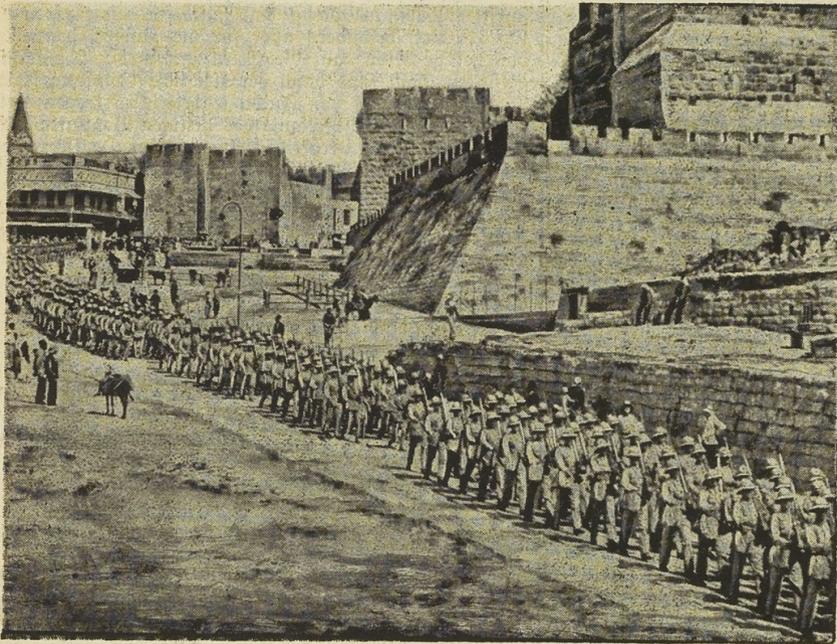
Ein Blitzstrahl zuckte nieder, das ganze Haus loderte in roter Glut. Er glaubte, sein Hof stehe in Flammen, aber es war nur die alte Wetteranne, die wie eine Riesenfackel zum Himmel loderte. Unter dem rauschenden Regen sank die Feuersäule rasch zusammen. Der Baum streckte seine verkohlten Äste zum Himmel — der Hof war gerettet.

Schwer, als trüge er Bleigewichte an den Füßen, sank der Bauer auf die Bank; ein Zittern ging durch seinen Körper, fahle Blässe überzog sein Gesicht; denn dort drüben stieg eine graue Wand empor und kam rasch näher wie das wilde Heer. „Jesus, Jesus!“ stammelte er. „Hagel!“

Im gleichen Augenblick brach das Unwetter los.

Wie der Knall von tausend abgeschossenen Gewehren knatterte es durch die Luft, dann folgte ein Säusen, Brausen, Prasseln und Krachen, als ob die Welt in Trümmer ginge. In grauen Massen prasselten die Hagelkörner gegen die Mauern, zerschlugen die Fensterscheiben, überschütteten Bäume, Hecken und Gärten, rissen Baumkronen in Fegen und mähten die wogenden Kornfelder nieder.

# Bilder aus aller Welt



England demonstriert seine Macht in Palästina

Schottische Truppen in den Straßen Jerusalems. Eine Machtdemonstration Englands, die vor der Zitadelle in Jerusalem, deren unterer Teil hier sichtbar ist, stattfand.



Die Beisetzung des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös

Die Trauerfeier an der Gruft. Im Hintergrunde erkennt man Generaloberst Göring, der seinem Freund das Geleit bis an das Grab gab. Weiter Bundeskanzler Schuschnigg und den italienischen Außenminister, Graf Ciano.



Wieder Unruhen in London

Bei den kommunistischen Kundgebungen kam es in London-Ostend wieder zu Straßenkämpfen zwischen Demonstranten und Anhängern der Mosley-Bewegung. Wiederholt mußte berittene Polizei Ansammlungen zerstreuen.



Die Heger

Links: Pedro Rico Alcaide, der Bürgermeister von Madrid bei einer Ansprache an die in die Schützengräben vor die Stadt ziehenden Truppen. Seinem Körperformat nach zu urteilen, scheint er noch nicht so viel von dem Krieg verspürt zu haben, wie die „Genossen“ aus den Arbeiterkreisen, die er in den Tod hehrt. Rechts: Die spanische Kommunistin La Passionaria, die aus gleicher Veranlassung zu den Truppen spricht und die Soldaten auffordert, Madrid gegen Francos Truppen zu schützen. Sie wurde bei dieser Gelegenheit zur Ehrenkommandantin des 5. Regiments ernannt.



Die neue ungarische Regierung

nach der Eidesleistung. Von links nach rechts: Minister Homann (Erziehung), Minister Bornemissza (Handel), Ministerpräsident Daranyi, Justizminister Lajos, Außenminister Kana, Kriegsminister Roder, Finanzminister Fabinyi und Innenminister Kozma.



Die Winterschlacht begann

Der letzte Sonntag sah das ganze deutsche Volk wieder einmütig an der einzigen großen Tafel, die den Eintopf trug. Das Eintopfessen vor dem Berliner Rathaus. Man sieht den Berliner Polizeipräsidenten, Graf Hellborn, und den Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk Hiltgenfeldt.

Wallfahrt in dieses Stück h...  
ring geschieht am Sonntag...  
Saale des Klosters in St. A...  
rang ist am Montag morgen...  
ber bischöflichen Schule und...  
Montag nachmittag um 1/2...  
von St. Witz und Umgebun...  
Gelegenheit benutzen, um so...  
zu Unserer Lieben Frau vor...  
Eintritt beträgt für Erwa...  
Kinder 1 Fr.

• Honsfeld. Am nächste...  
wird hier das Fest des hl...  
gangen. Dieser große Heil...  
Biepatron verehrt und wir...  
Segen für Pferde und Vieh...  
Hochamt mit Predigt und...  
Reliquienverehrung.

St. Wendelin, verlaß' u...  
Schirm unsre Ställ, sch...  
Verscheuch die Seuch...  
St. Wendelin, wir dank...  
Ach, wenn das Vieh nu...  
So würd' man hören b...  
Was übel von uns abge...  
Sein Fürbitt mannigfal...

• Neundorf, 15. Oktober...  
besuchte die Prozession der...  
denstätte in Neundorf. E...  
konnte die Feier des 1000...  
Pfarrkirche wohl nicht finde...  
fahrt dieser braven Eifelkin...  
Nachricht von ihrem Komme...  
Freude und innige Danfb...  
wie bereits in früheren Ja...  
anliegenden Pfarrbezirken...  
an dieser herrlichen Pilger...  
Gnadenbilde nach Neundorf...  
ten sich die stillen Hallen u...  
kirche mit zahlreichen Beter...  
und andächtiges Gebet no...  
glaubensstreuen Marienkni...  
ellen: Führern und Pilger...  
und den stets eifrigen Säng...  
des Durtals stillen Gefilde...  
diese vorbildliche Wallfahr...  
antraten. Herzlichste Bitte...  
fahrt zum Gnadenbilde, tu...  
zu wollen.

## St. A.

### Unsere S.

Die gefiederten Sänger, s...  
gehören, sind nun schon ge...  
Breiten unserer Hemisphäre...  
vor ihrer Abreise noch v...  
geleimt und dadurch daran...  
viele dem Zuge ihrer Art...  
nicht folgen konnten, davon...  
den Handelsteil einer altbe...  
Bericht über den „Vogelm...  
unsere geliebten Sänger wi...  
geführt; es kosten: Buchfi...  
Grünfinken 1, Goldammer...  
Distelfinken 17,50 und Blut...  
Sündenlohnes willen müsse...  
beraubten Tierchen aus de...  
sie belebten und durch Be...  
ihren lieblichen Gesang sich...  
wießen. Die Vogelwelt ist...  
schützt, als es dem Eigenti...  
laubt ist, dort angetroffene...  
ihm keine Erlaubnis zum...  
zwecks Vogelfang haben, v...  
weisen und die gemachte Be...  
abzunehmen bzw. ihnen d...  
Wer die Natur beobachtet...  
letzten Jahren die heimisch...  
Singvögel, bedeutend abgen...  
des Land-, Obst- und Wald...  
besondere den ihren Beruf...  
oft genug gesagt werden: z...  
wachsame Auge zu haben...  
Grund und Boden zu vert...  
laubnis zum Vogelfang...  
geben. Aber auch dieses g...  
Hoffnungsschimmer zum...  
wenn nicht durch ein Vog...  
radikal verboten wird.

• Neue Stempelsteuern...  
öffentlich eine Bekanntma...  
Stempelsteuermarken mit...  
des heraldischen Löwen he...  
Die Einregistrierungs- und...  
für die Ausgabe der neuen...  
tun. Die Werte über 20...  
diesem Jahr zur Ausgabe...  
fen über 20 Fr. werden am...  
keit verlieren.

• Das Bervierfer Geri...  
mutmaßlichen Mörder der...  
Eisenborn gewesen. Da...  
den Täter überführen. D...  
während der ganzen Zeit...  
ruhig blieb und keinen A...  
wart verlor. Das Gerich...  
keinen Schritt weiter gekom...

• Malmédy. Am Dien...  
Uhr brach in der Garage...  
Malmédy Feuer aus. D...  
herzhaftes Zugreifen des P...  
licht werden.

elt

r Ansprache an  
i Körperformat  
t zu haben, wie  
Rechts: Die  
fassung zu den  
ancos Truppen  
tin des 5. Regi-

an (Erziehung),  
minister Lazas,  
nji und Innen-

an der einzigen  
erliner Rathhaus.  
en Reichsbeauf-

Wahlzeit in dieses Stück hineinzulegen. Die Auffüh-  
ung geschieht am Sonntag abend um 1/6 Uhr im  
Saal des Klosters in St. Vith. Eine zweite Auffüh-  
ung ist am Montag morgen um 10 Uhr für die Schüler  
der hiesigen Schule und eine dritte Aufführung am  
Montag nachmittag um 1/5 Uhr für die Schulkinder  
von St. Vith und Umgebung. Mögen recht viele diese  
Belegenheit benutzen, um so mitzuhelfen die Verehrung  
unserer Lieben Frau von Lourdes zu fördern. Der  
Eintritt beträgt für Erwachsene 3 Franken und für  
Kinder 1 Fr.

**Honsfeld.** Am nächsten Dienstag, 20. Oktober,  
wird hier das Fest des hl. Wendelinus feierlich be-  
gangen. Dieser große Heilige wird als Bauern- und  
Schpatron verehrt und wird angerufen um Schutz und  
Segen für Pferde und Vieh. Um 1/10 Uhr feierliches  
Hochamt mit Predigt und Segen und anschließender  
Schpatenverehrung.

St. Wendelin, verlaß uns nie!  
Schirm unsre Ställ, schütz unser Vieh.  
Beschütz die Seuch von Mensch und Tier,  
St. Wendelin, wir danken dir.  
Ach, wenn das Vieh nur reden könnte,  
So würd' man hören bald,  
Was übel von uns abgewandt  
Sein Fürbitt mannschaft.

**Neundorf, 15. Oktober.** Sonntag, den 11. Oktober  
feierte die Prozession der Pfarre Madenbach die Gna-  
denstätte in Neundorf. Einen würdigeren Abschluß  
konnte die Feier des 1000jährigen Bestehens unserer  
Pfarrikirche wohl nicht finden, als diese herrliche Wall-  
fahrt dieser braven Eifelkinder aus dem Durtale. Die  
Nachricht von ihrem Kommen weckte überall herzlichste  
Freude und innige Dankbarkeit. Auch hatten sich  
wie bereits in früheren Jahren, viele Pilger aus den  
umliegenden Pfarbezirken Schönberg und Herresbach,  
an dieser herrlichen Pilgerfahrt zum wunderwürdigen  
Gnadenbilde nach Neundorf beteiligt. Wiederum füll-  
ten sich die stillen Hallen unserer altherwürdigen Pfar-  
kirche mit zahlreichen Betern und frohe Marienlieder  
und andächtiges Gebet waren beredte Zeugen dieser  
gläubigen Marienfeier. Herzinnigsten Dank  
den stets eifrigen Sängern des Kirchenchores aus  
dem Durtale stillen Gefilden, die am vorigen Sonntage  
diese vorbildliche Wallfahrt zum Gnadenorte Neundorf  
anleiteten. Herzlichste Bitte auch an alle, diese Wall-  
fahrt zum Gnadenbilde, traditionsgemäß, beibehalten  
zu wollen.

## St. Vith

Den 16. Oktober 1936.

### Unsere Singvögel

Die gesiederten Sänger, soweit sie zu den Zugvögeln  
gehören, sind nun schon geraume Zeit in die wärmeren  
Breiten unserer Hemisphäre verzogen — wenn sie nicht  
von ihrer Abreise noch von tüchtigen Vogelstellern  
geleitet und dadurch daran gehindert wurden. Daß  
viele dem Zuge ihrer Artgenossen nach dem Süden  
nicht folgen konnten, davon überzeugt uns ein Blick in  
den Handelsteil einer altbelgischen Zeitung, die einen  
Bericht über den „Vogelmarkt“ bringt. Dort stehen  
unsere geliebten Sänger wie in einem Preiscurant auf-  
geführt; es kosten: Buchfinken 0,75, Flachsfinke 1,  
Grünfinken 1, Goldammern 1, Lerchen 1,50, Zeisige 5,  
Düffelstinken 17,50 und Blutstinken 20,00 Fr. Um dieses  
Südenlohnes willen müssen diese armen, der Freiheit  
beraubten Tierchen aus der Natur verschwinden, die  
sie beleben und durch Vertilgung von Insekten und  
ihren lieblichen Gesang sich der Menschheit nützlich er-  
weisen. Die Vogelwelt ist in Belgien nur insofern ge-  
schützt, als es dem Eigentümer eines Grundstückes er-  
laubt ist, dort angetroffene Vogelsteller, falls sie von  
ihm keine Erlaubnis zum Betreten des Grundstückes  
erweckt Vogelfang haben, von dem Grundstück zu ver-  
weisen und die gemachte Beute an lebenden Vögeln ihm  
abzunehmen bzw. ihnen die Freiheit wiederzugeben.  
Aber die Natur beobachtet, wird finden, daß in den  
letzten Jahren die heimischen Vögel, insbesondere die  
Singvögel, bedeutend abgenommen haben, zum Schaden  
des Land-, Obst- und Waldbaus. Es kann daher ins-  
besondere den ihren Beruf ausübenden Landwirten nicht  
zu wenig gesagt werden: zur Zeit des Vogelfanges ein  
wachsameres Auge zu haben und Vogelfänger von ihrem  
Grund und Boden zu vertreiben bzw. ihnen keine Er-  
laubnis zum Vogelfang auf ihren Grundstücken zu  
geben. Aber auch dieses genügt nur einen schwachen  
Schutz unserer Vogelwelt, wenn nicht durch ein Vogelschutzgesetz der Vogelfang  
total verboten wird.

**Neue Stempelsteuermarken.** Der Moniteur ver-  
öffentlicht eine Bekanntmachung, wonach wieder neue  
Stempelsteuermarken mit dem Bild des Merkur und  
des heraldischen Löwen herausgegeben werden sollen.  
Die Einregistrierungs- und Domänenverwaltung wird  
für die Ausgabe der neuen Marken alles Erforderliche  
tun. Die Werte über 20 Fr. werden aber bereits in  
diesem Jahr zur Ausgabe gelangen, und die alten Mar-  
ken über 20 Fr. werden am 31. Dez. 1937 ihre Gültig-  
keit verlieren.

Das Vierter Gericht ist Mittwoch mit dem  
mattmässigen Mörder der Katharina Brülls, R. in  
Eisenborn gewesen. Das Gericht wollte am Tatort  
den Täter überführen. Dies gelang aber nicht, da R.  
während der ganzen Zeit der Rekonstruktion der Tat-  
ort nicht und keinen Augenblick seine Geistesgegen-  
wart verlor. Das Gericht ist in der Beneidung  
keinen Schritt weiter gekommen.

**Malmédy.** Am Dienstag nachmittag gegen 3,30  
Uhr brach in der Garage der Fa. Laloire-Steinbach in  
Malmédy Feuer aus. Der Brand konnte durch das  
zügliche Eingreifen des Personals binnen kurzem ge-  
stoppelt werden.

**Weismes.** Markt am Mittwoch, 14. Oktober. Auf-  
trieb 130 Stück Rindvieh. Preise pro Stück: erstklassige  
Milchkühe 2700—3600 Fr., geringere Qualität 1500  
2400 Fr., trachtige Kühe bis 3000 Fr., Jungvieh 1000  
bis 1800 Fr., fette Ochsen bis 4200 Fr. Geschäftsgang:  
ziemlich flott. Nächster Markt: am Dienstag, 27. Okt.

### Gottesdienstordnung Pfarre St. Vith.

(Sonntag, 18. Oktober)

**Fest des hl. Evangelisten Lukas und Weltmissions-  
sonntag.** Hl. Messen mit Kollekte für die Verbrei-  
tung des Glaubens um 6 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr. Das  
Hochamt wird gehalten als Motivamt für die Ver-  
breitung des Glaubens. 2 1/2 Uhr Rosenkranzandacht.  
Wochentags Rosenkranzandacht um 8 Uhr in der Hospit-  
alkirche.

### Bereinskalender

Sonntag: 6 1/2 Uhr Monatskommunion der Jung-  
frauen. — 10 1/2 Uhr Geschäftsstunde im Heime.  
11 Uhr Sparkasse.  
Dienstag: 8 1/2 Uhr Werkabend der Jungfrauen.  
Donnerstag: 8 1/2 Uhr Probe für die Christ-Königsfeier  
in der Pfarrkirche.  
Pfarrbücherei: Sonntag nachmittag ist letzter Termin  
für die Abgabe der Wunschzettel für die Weihnachts-  
gaben.

### Zivilstand

(3. Quartal 1936)

#### Gemeinde Meyerode

**Geburten:** Am 8. 7. Alfons S. v. Nikolaus  
Lugen u. Barbara Josephine Heckers, Medell. Am  
11. 7. Walter Mathias S. v. Jakob Henkes u. Maria  
Willems, Wallerode. Am 14. 7. Martha Margareta  
T. v. Heinrich Feyenklaffen u. Susanna Gils, Walle-  
rode. Am 4. 8. Christina Maria T. v. Peter Gangolf  
u. Margareta Dahmen, Wallerode. Am 5. 8. Brigitta  
Elisabeth T. v. Nikolaus Gangolf u. Maria Wiesemes,  
Wallerode. Am 19. 8. Christine T. v. Nikolaus Klü-  
ckers u. Maria Anna Kohnen, Herresbach. Am 19. 8.  
Emil S. v. Nikolaus Klückers u. Maria Anna Kohnen,  
Herresbach. Am 27. 8. Martin Peter S. v. August  
Hermann Pauels u. Maria Susanna Kringels, Meye-  
rode. Am 27. 9. Alfons Bernhard S. v. Jakob Feyen  
u. Helena Claffen, Wallerode. Am 30. 9. Peter S. v.  
Heinrich Feyen u. Maria Katharina Kierens, Medell.

**Heiraten:** Am 4. 8. Joseph Supperß, Landwirt,  
26 Jahre alt, Medell u. Anna Katharina Grieben,  
ohne Beruf, 28 Jahre alt, Meyerode. Am 26. 8.  
Quirin Leo Hoffmann, Landwirt, 27 Jahre alt, Meye-  
rode u. Elisabeth Thomé, ohne Beruf, 26 Jahre alt,  
Hepscheid. Am 4. 9. Jakob Lugen, Landwirt, 31 Jahre  
alt, Wallerode u. Susanna Louise Fant, ohne Beruf,  
28 Jahre alt, Medell.

**Sterbefälle:** Am 15. 7. Adolf Hüweler, 3 Mo-  
nate alt, Medell. Am 16. 7. Paul Zillien, Tagelöhner,  
68 Jahre alt, Herresbach. Am 11. 9. Anna Therese  
Dupont, ohne Beruf, 27 Jahre alt, Wallerode.

(Monat September 1936)

#### Gemeinde Weismes

**Geburten:** Am 19. 9. Regina Maria T. v. Leo-  
pold Joseph Hugo u. Maria Katharina Paquay, Thiri-  
mont.

**Heiraten:** Am 11. 9. Johann Peter Herbrand,  
31 Jahre alt, Deidenberg u. Maria Juliana Bobarvé,  
25 Jahre alt, Weismes. Am 24. 9. Maria Ludwig  
Joseph Thunus, 31 Jahre alt, Steinbach u. Maria  
Josephine Bastin, 26 Jahre alt, Steinbach. Am 25. 9.  
Arthur Joseph Müller, 28 Jahre alt, Faymonville und  
Maria Luise Silberte Klein, 31 Jahre alt, Ondenval.

**Sterbefälle:** Am 19. 9. Andreas Karl Joseph  
Melotte, 3 Monate alt, Weismes.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

Am Dienstag, den 20. Oktober 1936, abends 6 Uhr,  
findet im Rathause hier selbst eine Sitzung des Stadt-  
verordneten-Kollegiums der Stadt St. Vith statt mit  
nachfolgender Tages-Ordnung:

1. Mitteilungen.
2. Genehmigung eines außerordentlichen Holzverkaufs.
3. Festsetzung der Märkte für das Jahr 1937.
4. Verpachtung von Gemeinde-Grundstücken.
5. Haus Prümerberg.
6. Ortsstatut betreffend Müllabfuhr.
7. Antrag auf Uebertragung von Erbbegräbnisstätten.
8. Budget 1937 der beruflichen Fachschule.
9. Budget 1937 der katholischen Kirchenfabrik St. Vith.
10. Budget 1937 der Unterstützungskommission.
11. Nachkredite 1936.
12. Kassenrevision 3. Quartal.

#### Ingeheimer Sitzung:

13. Ernennung eines Lehrers.
  14. Erneuerung der Unterstützungskommission.
- St. Vith, den 15. Oktober 1936.

#### Im Auftrage:

Der Stadtschreiber: Der Bürgermeister:  
Schneider. Freres.

#### Bekanntmachung

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die  
Permanent-Deputation in Lüttich beschlossen hat, am  
Freitag, den 23. Oktober 1936 in den Kantonen Mal-  
medy und St. Vith eine außergewöhnliche Stierförmig  
abzuhalten.

Die Termine sind wie folgt festgesetzt worden:  
in Weismes um 9 1/2 Uhr,  
in Büllingen um 10 1/2 Uhr,  
in St. Vith um 11 1/2 Uhr.  
St. Vith, den 16. Oktober 1936.

#### Im Auftrage:

Der Stadtschreiber: Der Bürgermeister:  
Schneider. Freres.

### Handels-Nachrichten

Antwerpen. Weizenmehl 199, incl. Roggen 122,  
incl. Roggenmehl 150, Weizen 120—121, Hafer 93,  
Mais 78, Gerste 105,50, Roggen 97, poln. Roggen  
97,50, La Plata-Roggen 98.

Antwerpen. Viehmarkt. Auftrieb: 258 Stück.  
Ochsen 3,90—5,40, Färjen 3,90—5,50, Kühe 3,40 bis  
4,50, Stiere 3,40—4,50.

Brügge. Auftrieb: 777 Stück. Im allgemeinen  
stiller Handel, Ochsen und Färjen 4,25—5,50, Kühe  
3,75—4,75, Stiere 4—5.  
Dendermonde. Weizen 115, Roggen 92, Hafer  
95—100, Futtergerste 75, Kartoffeln 30—50, Butter-  
19, Eier 0,80.

Gannut. Auftrieb: 517 Stück. Färjen 4,50 bis  
5,75, Kühe 3,75—4,75, Stiere 4—5, Kälber 7—8,  
Milk- und trachtige Kühe 3300—4200, Zuchtvieh 1200  
bis 1800.

Namur. Auftrieb: 341 Stück Rindvieh, und 262  
Schweine. Ochsen und Färjen 4,50—5,75, Kühe 3,75  
bis 5, Stiere 4—5, Schweine 6,50—6,75.

### Geldkurs

|                          |   |               |               |
|--------------------------|---|---------------|---------------|
| 100 französische Fr.     | = | 27,51         | Belga         |
| 1 Pfd. Sterling          | = | 29,09         | „             |
| 1 Dollar                 | = | 5,94          | „             |
| 100 holl. Gulden         | = | 317,00        | „             |
| 100 Schweizer Fr.        | = | 136,60        | „             |
| 1 Reichsmark             | = | 2,39          | „ = 11,97 Fr. |
| <b>Kompensationskurs</b> |   |               |               |
| 1 Reichsmark             | = | bar 6,10—6,50 | Fr.           |
| 1 Papiermark             | = | 6,70—7,00     | Fr.           |
| 1 Belga                  | = | 5,—           | Papierfranken |
| 1 Pfd. Sterling          | = | 12,17         | Reichsmark    |
| 1 Dollar                 | = | 2,48          | „             |

## Erntefest in Weisten

Am Sonntag, den 18. Oktober 1936

# BALL

im Saale Schaus — — Anfang 6 Uhr  
Es ladet freundlichst ein — — — DER WIRT

## Kaufhaus Jamar / St. Vith

empfehl

### Wintermäntel

### für Damen und Kinder

Pelze, Pelzkragen u. Krawatten. Erstklassige  
Maßarbeit in Damen- und Kinder-Kleidung.  
Sofortige Anfertigung. — (Zuschneiderin:  
Pariserin) Garantie für tadellosen Sitz.  
Reichhaltige Auswahl in Mantel- u. Kleider-  
stoffen. Auf Wunsch werden Mäntel u. Kleider  
zur Selbstanfertigung gratis zugeschnitten.

Suche tüchtige Zimmer =

## Mädchen

M. Verclaye, Direktor, Quai  
Louva, Dugrée-Lüttich.

Für 15. Oktober Rücken =

## Mädchen

gesucht. Referenzen erwünscht.  
Mme. Doffu, Avenue du 4e  
Bancliers, Spa.

Tüchtiges, zuverlässiges  
Dienstmädchen.

## Knecht

und Bürolehrling. Für  
sofort gesucht. Auskunft in  
der Expedition d. Bl.

Suche für sofort einen  
braven zuverlässigen

## Gehilfen

Konditorei und Bäckerei Emil  
Meyer, St. Vith

Junger, starker, zuverlässiger

## Mann

von 18—25 Jahren, welcher  
sämtliche landwirtschaftl. Ar-  
beiten verrichten kann für sofort  
gesucht. Lohn 375—425 Fr.  
Angebot in franz. Sprache  
an H. Bertrand, Leuze-Vong-  
champs.

Stellenvermittlung

„Fortuna“ Eupen,  
Neustrasse 51, Tel. 288  
vermittelt schnell

## Mädchen

### u. Knechten

Stellung in der Land-  
wirtschaft sowie für  
herrschaftl. Haushalt

## Neueste Moden für

## Herbst und Winter

Ullstein Mode, Beyers  
Modelführer für Damen in  
deutsch und französisch,  
Beyers Modelführer für  
Kinder in deutsch und  
französisch, Modenschau,  
La Mode Universelle,  
Romas Modes, Fleurs de  
la Modes, Primerose,  
Beyers Mode für alle,  
über 100 Modelle.

sind eingetroffen in der  
Buchhandlung d. Bl.  
Mühlenbachstraße 8.

Neues Einfamilien =

## Haus

mit allen Bequemlichkeiten und  
Zentralheizung zu vermieten.  
Malmédyerstraße 9. Auskunft  
Malmédyerstraße 28.

Besuchen Sie die Radio-Ausstellung am Sonntag, den

Eintritt frei 18. Okt. im Hotel Geschw. Marquet St. Vith Eintritt frei

## Großer Holz-Verkauf

aus den Gemeindewaldungen der Oberförsterei St. Vith

Am Donnerstag, den 5. November 1936, nachmittags 18,30 Uhr

im Saale des Restaurants Rip-Margraff in St. Vith, wird zum öffentlichen Verkauf geschritten werden von:

8000 Festmeter Fichten  
400 Festmeter Kiefern

Loseinteilungen mit besonderen Bedingungen werden durch die Oberförsterei St. Vith kostenlos zugesandt.

Die Bürgermeister:

Maraite, Jodocy, Leufgen, Marting, Freres, Neifen.

Habe ständig

## Aepfel und Birnen auf Lager!

Aepfel von 50 bis 110 Fr. pro 50 Kilo!

Frau Wwe. Royen-Colette

St. Vith :: Prümmerstraße 5 :: Telefon 63

Angeförter rotbunter

## Zuchtstier

mit Kälberkarte, 18 Monate alt zu verkaufen, daselbst wegen Einschränkung der Milchwirtschaft mehrere hochtragende, teils eingetragene und prämierte Kühe zu verkaufen oder auf Mast- oder Jungvieh zu verkaufen. Joh. Nikolaus Stoffels, Kriekelt bei Kocherath, Telefon 27 Büllingen.

## DARLEHEN

rückzahlbar in 4 Jahren, gegen hypothekarische Sicherheit auf Möbel, Inventar, Maschinen, Rindvieh usw. Auskunft erteilt:

Agence Général SÉCURITY  
Nr. 1 place St. Jacques, Liège,  
Telefon 21750.

Amtsstube des Notars Dr. jur. C. Delille, St. Vith

## Bekanntmachung

Ab 1. November 1936 wird meine Amtsstube nach Prümmerstraße 3 verlegt.  
C. Delille, Notar

H. HENRY-SIMAIR, GOUVY  
Tel. 37 — Lager mit Bahnanschluss

Jeder, der baut, wendet sich in seinem eigenen Interesse an meine Firma für die Lieferung von Ziegel- u. Hohlblocksteinen. Großes Lager in Eternit, Dallen aus Tubizer

**Eternit**

Hohlziegelsteinen mit Rundstabisen verstärkt. Lieferung sämtlicher Baumaterialien. Liefere garantiert beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

## Für den Winterbedarf

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in starken Rindlederschuhen, Boxcalf- und Chevreauschuhen sowie in Winterschuhen, Ueberschuhen und Gummistiefeln, ferner in Pantoffeln aller Art.

Mäßige Preise — Beste Qualität

Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.

Schuhwarenhaus

Wwe. Albert Sonkes, St. Vith

## Landwirtschaftsschule St. Vith

Das Winterhalbjahr 1936-1937

beginnt am Dienstag, den 20. Oktober

Lehrplan und Unterricht sind so gestaltet, daß sie den Anforderungen des landwirtschaftl. Berufes und des praktischen Lebens gerecht werden. Daneben werden Allgemeinbildung, deutsche und französische Sprache sorgsam gepflegt. Bewährte Lehrkräfte stehen im Dienste der Schule, vielseitiges und neuzeitliches Lehrmaterial bereichert den Unterricht.

Das Schulgeld beträgt 50 Fr. Die Bücher werden von der Schule gestellt.

Anmeldungen und Anfragen sind an den Schulleiter, H. Cnyrim, St. Vith, zu richten.

Der Verwaltungsrat

## DIE ECHTEN TIRTEYS

für Anzüge und Hosen reine Schafwolle mit Zwirnkette, unverwüßlich im Tragen, in großem Mustersortiment, 140 cm breit Meter 59,50 Fr.

Verlangen Sie Muster oder Vertreter-Besuch

Maison Bellefontaine succ.

Tel. 25 Malmedy Pont neuf, 1

Das Spezialhaus für gute Stoffe

## Geschäftseröffnung

Ihre Möbel kaufen Sie vorteilhaft im neueröffneten

### Möbelgeschäft

(hinter der Pfarrkirche — Bahnhofstraße 3)

Außerdem eigene Anfertigung von Schlafzimmern, Wohnzimmern, Küchen- und Einzeilmöbeln massiv und furniert in allen Holzarten und Preislagen.

Nikolaus Lorenz,

Möbelschreinerei / Teichgasse, St. Vith

ST. VITH

21 Mühlenbachstrasse 21

Inhaberin: Frau Scharfe

Niederlage des wohlbekannten

Weißwaren- und Konfektionsgeschäftes

58 Rue du Moulin 58  
Verviers

Handtücher — Chiffon — Nessel — Biber — Bettzeug — Hemden und gestreifte Herrenhosen

Vorteilhafte und leichte Zahlungsbedingungen

Das billigste Geschäftshaus der Gegend

## Diözesan Gebet- und Gesangbücher

in Fein- und Grobdruck neu eingetroffen in der Buchhandlung d. Bl.

Den bei uns gekauften Büchern wird auf Wunsch Name u. Widmung gratis eingedruckt

Trommler- u. Pfeiferkorps St. Vith 1926  
Korpsführer N. Manz

## 10. Stiftungsfest

Am Sonntag, den 18. Oktober 1936, im großen Saale des Hotel Albert Genten, verbunden mit Solisten- und Gesamt-Wettstreit der eingeladenen Korps

### FESTPROGRAMM:

- 9 1/2 Uhr Gemeinschaftlicher Kirchgang des Trommler- und Pfeiferkorps St. Vith
- 13 Uhr Empfang der eingeladenen Korps am Vereinslokal August Walderoth
- 14 Uhr Präsidenten- u. Korpsführersitzung im Vereinslokal
- 15 Uhr Festzug der Korps durch die Stadt zum Hotel Genten
- 15 1/2 Uhr Anfang des Solistenkampfes und Gesamtschlagen der Korps

Nach dem Wettstreit Preisverteilung und Abmarsch zum Vereinslokal

Gespielt wird in 2 Klassen: Altersklasse über 18 Jahre und Jugendklasse unter 18 Jahre

In jeder Klasse ein Ehren-, 1. u. 2. Preis für Trommler u. Pfeifer  
Im Gesamtspiel ein Ehren- und 1. Preis

Eintritt zum Wettspiel: frei

### ABENDPROGRAMM:

unter frdl. Mitwirkung des Instrumental-Vereins „Eifelklang“ St. Vith, Dirigent: Fritz Meessen

### Vortragsfolge:

- 1. Teil
- 1. Eröffnungsmarsch „Klar zum Gefecht“  
Marsch v. H. L. Blankenburg
- 2. Fanfarenmarsch, Trommler- und Pfeiferkorps St. Vith
- 3. Begrüßung und Ansprache des Herrn Präsidenten
- 4. Marsch-Locken-Marsch, Tr.- u. Pf.-Korps St. Vith vereint mit Trommler- u. Pfeiferkorps Weywertz (45 Mitglieder)
- 5. „Hochzeit der Winde“, Konzertwalzer v. J. Fr. Hall
- 6. Theaterstück: „Der Verschwander“, Lustspiel mit Gesang in 2 Akten, von Theo Prang v. C. Latant
- 2. Teil
- 8. „Bayerischer Defiliermarsch“ v. J. Scherzer
- 9. Theaterstück 2. Akt, „Der Verschwander“
- 10. Melodienparade über die Opern „Oberon“, „Freischütz“, „Orpheus in der Unterwelt“, „Die lustigen Weiber v. Windsor“, Arrangement v. Schmidt-Köhnen
- 11. „Großer Zapfenstreich“, vorgetragen vom Eifelklang und Tr.- u. Pf.-Korps St. Vith
- 12. „Fehrbelliner Reitermarsch“ Fanfarenmarsch v. C. Henrion vorgetragen vom Eifelklang u. Tr.- u. Pf.-Korps St. Vith
- 3. Teil

## BALL

Kasse 7 1/2 Uhr — Anfang punkt 8 Uhr  
Inaktive Mitglieder haben durch Vorzeigen ihrer Einladungskarte mit 1 Person freien Zutritt

Nicht-Mitglieder à Person 3 Fr.  
Zu dieser Festlichkeit ladet ergebenst ein:

Trommler- und Pfeiferkorps St. Vith 1926

## Für Allerheiligen

empfehle eine schöne Auswahl Grabkränze, Palmen und Buketts, Kreuzchen in Perl-Metall und Laub Krepp-Papier, Wachsbüchsen, Blumendraht, Seiden-Papier

Trauerschleifen mit Aufdruck

H. Daepgen, St. Vith  
Mühlenbachstrasse 8

Willst du gesund bleiben, so trinke

## POMOR

im Ausschank in

St. Vith, Hotel Central, St. Vith Restaurant zum goldenen Anker, St. Vith Wirtschaft Geschwister Linkweiler, Amel Hotel C. Kreuzsch, Amel Restaurant J. Kreuzsch, Malingen Wirtschaft Hub. Hennen, Oudler Bahnhofswirtschaft, Oudler Café Klein, Reuland Heinen-Weidner.

Generalvertretung für Neu-Belgien  
Louis Klock, Oudler

Mädchen

welches französisch spricht gesucht.  
Augenarzt Gullot, 2 Quai de  
Maastricht, Lüttich.

Lehrling

für Konditorei und  
Bäckerei gesucht. Richard  
Frings, Eupen, Quaistraße 13.

St.

Ercheinungszeit: Mittwochs und S...  
Zielage: Sonntagsblatt für St. Vith und...  
Zugpreis durch die Post oder in der Exped...  
geholt vierteljährlich 9 Frs., Jahres-Abonnement...  
Wu (an d: vierteljährlich 1,25 RM (ohne Z...  
Ausstellen des Blattes infolge höherer G...  
teinen Anspruch auf Rückerstattung des Bes...

Nr. 85 71. Jahrgang

## Außerord

Der Ministerrat hat sich tag endgültig für die Einb...  
lichen Parlamentstagung au...  
sehtentwurf über das neue W...  
den soll. Die Tagung wird...  
beginnen und sich wahrsc...  
ordentlichen Tagungsabshnu...

Die Regierung hat am 3...  
men gegen den aus den R...  
Nationalisten gebildeten Opp...  
der Drohung Degrelles, d...  
Blokts und ihre Ersatzmänn...  
tritt des Parlaments geschlo...  
legen würden, wenn die Reg...  
von dem Transportminister...  
begonnen, hat der Innenmin...  
binstellung einen Gesentur...  
scharft die bestehenden gefe...  
die Niederlegung von Man...  
die Ersatzwahlen, die nach der...  
matlich erfolgen müssen, in...  
mung des Parlaments abhän...  
Der Gesentwurf wird der...  
mentritt vorgelegt und wahr...  
als bringend erklärt werden.

Außenminister Spaak hiel...  
sozialistischen Versammlung...  
scharf gegen die Reg-Bewegu...  
daß die Regierung die Führu...  
gung gegen diejenigen überne...  
gen ein „Diffamierung“ er...  
beschwerte in seinen Ausführ...  
Königs. Er erklärte, die...  
keiner Macht als Durchmar...  
tionsbasis dienen könne, sei...  
gung und ein Beitrag zum Fr...

Zu den Behauptungen fran...  
gen vor habe, alle seine intern...  
zu kündigen, nimmt die Libre...  
lich halbamtlich beeinflussten...  
Blatt zählt zunächst die die...  
den Bestimmungen des Bülte...  
Belgien gebunden sei, und erkl...  
ständig keine Rede davon, d...  
schiebenden Verpflichtungen...  
stehen werde, die die kleinen...  
gen Länder, wie Holland, w...  
hätten.

Zu dem französisch-belgische...  
in der Erklärung bemerkt, daß...  
tungen politischer Art überno...  
fische und die belgische Regieru...  
seitig kürzlich in einem Briefwe...  
kommen habe einen rein techn...  
werde selbstverständlich auch...  
selbstverständliche Recht eines...  
sähten, ohne politische Partei...  
meralkäfte mit dem oder jener...  
stehsten mit mehreren von ihnen

Schließlich geht die Erklär...  
noch auf die Verpflichtungen...  
alten Locarnovertrag übernom...  
bemerkt, daß die Ereignisse der...  
lagen des Rheinlandsstatuts gr...  
ten. Es müsse also ein neuer...  
werden. Bei der Ausarbeitung...  
Belgien ganz natürlich veranla...  
revidieren und seine Verpflich...  
eine Anpassung an die neue...  
malter und korrekter.

## Die Lehre des Kön

(bp)  
Die Proklamation des belgische...  
und Wehrpolitik seines Landes...  
als Einzelereignis, denn als...  
kenntnis gewertet. Im Geg...  
gefügigkeit in Paris und der...  
hat Deutschland größte Sachlich...  
in der Beurteilung dieses Vorg...  
legt, obwohl bei der Stimmung...  
ein korrespondierender Zuebl...  
ständig wäre.